

PowWow Choe

Nervosität- An die Kanonen ihr Schlappis !

von M. Lieshoff

I. Etwas über mich, meinen Heimatmond und Zwangsrekrutierungen

Hi, ich bin Chapter One, ja, ich weiß, deshalb wurde ich als immer genäckt, in der Übersetzung heiße ich Kapitel Eins, mein Bruder übrigens Kapitel Zwei. Naja, auf unserem abgeschiedenen Mond gibt es nun mal keinen allzu großen Reichtum an Namen, Kinder erhalten einfach den Familiennamen und eine passende Nummer, man kann sich jetzt darum streiten in wie fern es logisch ist oder nicht, die Regierung hatte es vor Jahren beschlossen und so ist es jetzt nunmal. Auch deswegen legte ich mir in der Kindheit schnell einen Spitznamen zu, früher kam es mir so vor, als ob ich der einzige sei, dem der Witz bei dieser Namensgebung auffiel, naja, sie können mich Choe nennen, daß gefällt mir entschieden besser, einfach nur Choe, nicht Jo oder Joe, sondern Choe.

Nun, da ich mich bisher nur über die verrückte Namensgebung meines Heimatmondes aufgeregt habe, möchte ich gleich weitermachen, nämlich mit der Misere, die vor einem knappen halben Jahr anfang. Der Planet, um den mein Heimatmond seit Centuren und Äonen kreist, heißt ANGRIFFSLUST und unterliegt einer harten Militärdiktatur. Früher wollte der verrückte Diktatur nur unsere Glasklumpen, wir Mondbewohner züchten nämlich Schmierks, daß sind glasscheißende riesige Wollschweine, die sich von dem heißen Wüstensand meiner Heimat ernähren. Ich weiß nicht, was sie mit diesen Glasklumpen machen, die ich und mein Bruder bis vor kurzem noch eifrig in der kleinen Hütte auf unserer Farm sauberputzten, bevor wir sie an die Raumhändler des Diktators abtraten, aber eines ist sicher, er benötigt sie unbedingt und kommt es mal zu Lieferverzögerungen, die auch nur eine halbe Woche dauern können, werden auf unserem Mond die Steuern gleich verdreifacht, bis wir mit der Produktion und Veredelung wieder vorangekommen sind, so ist es, ein hartes Leben, daß nur aus der Laune heraus von den Schmierks bestimmt wird, produzieren sie Glasklumpen oder nicht, senken oder erhöhen sich die Steuern. Eine einfache logische Gleichung.

Bis vor kurzem ließ es sich noch auf diesem öden Mond leben, doch dann wollte der Diktator mehr, er wollte junge Burschen und da kamen damals dann plötzlich große Transporter zu uns, verstecken lohnte sich nicht, denn sie hatten gute Radarausrüstungen, genau abgestimmt auf Wehrdienstverweigerer, daß waren neue Geräte, die perfekt funktionierten. So kam auch ich irgendwann dran, ich konnte mich nirgends verstecken, sie waren Überall, diese Postboten, die mich suchten, um mir den blauen Einberufungsbescheid schmälern lächelnd zuzustecken. Noch am selben Tag, als ich den Bescheid bekam, sollte ich mich auf einem der großen Transporter melden, logischerweise tat ich das nicht, ich wüßte auch nicht, warum ich dies tun hätte sollen. Doch meine Logik interissierte diese schlechtgelaunten Feldjäger kein bißchen, sie jagten mich durch unser kleines Dorf, stellten mich dann volltrunken in einer kleinen Kneipe, in der ich mich bei Freunden versteckte und gleich den Geburtstag eines alten Kumpels mitfeierte, ich war total voll. Dann kamen die Typen, und anstatt mich gleich mitzuschleppen, setzten sie sich erst einmal dazu und besauften sich fleißig mit, auf die Rechnung meines guten alten Kumpels natürlich, der dann auch noch das Glück hatte und mit meinen anderen Freunden Zwangsrekrutiert wurde, so zusagen als kleines Geburtstagsgeschenk unsere lieben Diktators. So ging es dann weiter, bis die Kerle endlich den Biervorrat des guten Wirts leerten, mein Gott, was hatten die für einen Durst, als wären sie Jahrhunderte lang auf Entzug gewesen, schöne Aussichten taten sich mir da auf.

Die schönste Misere kam allerdings noch, als die Feldjäger uns zum Raumhafen fuhren, stocktrunken feststellten, daß ihr Transporter schon vor zwei Stunden weiterflog und jetzt weg war. Sie schauten sich um und entdeckten einen Schmierk-Transporter, voll mit faulig stinkendem Glasklumpenschleim, wir wurden natürlich in die Ladekammer gesteckt, sauten uns unheimlich ein, mit dem Schleim und erbrachen fleißig daran. Die werten Herren der Armee machten es sich in der kleinen Nobelsuit bequem, schliefen während der Reise ihren Suff aus, natürlich nachdem sie den

armen jungen Schiffspiloten Zwangsrekrutierten und zum armeegeprüften Transporterflieger ernannten.

So lief es also ab, in der Werten Armee des Diktators. Irgendwann erwachten wir, ich glaubte alles wäre nur ein Traum, ich stände bald auf, zog meinen Klamotten an und frühstückte mit meiner Familie am Tisch, alles ganz normal, doch es war kein Traum. Wie ich nur ungerne bemerkte steckte ich in einem unbequemen Bett, in einer kleinen Stube, mit einer grellen Neonlampe an der Decke und nur einem kleinen Tisch mit einem Höckerchen und zwei anderen Betten, fabelhaft, ein Hocker für drei Personen, die Ironie weckte mich langsam aber sicher aus dem Schlaf und ließ mich auf den harten Boden der Tatsachen knallen. Mit mir waren zwei andere Typen hier gefangen, hatte ich Freunde (?), sie trugen merkwürdige Uniformen, es war ödes olivgrün, anscheinend doch nicht (!), solche Typen hatte ich schon einmal bei einem Urlaub auf ANGRIFFLUST gesehen, ihre Uniformen waren aus einer Gummilegierung, man zog sie einmal an, von dem Moment an begann sie sich ständig aber langsam aufzulösen, bis man endlich nur noch in Unterhosen da stand und hoffte, eine Neue anziehen zu dürfen. Benommen registrierte ich die beiden, die sich für mich gar nicht interessierten, heulte schon eine laute Sirene hinter meinem Kopfkissen auf und mehrere rote Lampen leuchteten und blinkten an meinem Bettrand auf, war ich doch im Traum, war ich in einer Disco, ich griff gerade schützend die Decke und streifte sie mir über die Ohren, als ich merkte, daß ich gar keine hatte, verzweifelt griff ich nach meinem Kopfkissen, aber es war keines da, es war wohl doch kein Traum, wieder wurde ich enttäuscht.

II. Die GA bei Uffz Möwe

Doch kurz darauf kam die Antwort auf alle meine Fragen, pure Gewalt und ein schwerer Kracher, den ich erlitt, als das Bett ruckartig nach unten wegklappte und mich auf den blanken Betonboden setzte, schrecklich, mein Kopf schmerzte, meine Glieder brannten und die beiden Typen hatten nicht besseres zu tun, als ihre Ausrüstung zu begutachten und insgeheim zu kichern. Schmerzerfüllt rieb ich meinen katergetränkten Kopf, als mir jemand tierisch unsanft in den Allerwertesten trat, mein Gott, was war das, ein ausgeflipptes Schmierk, daß mir den Laufpass geben wollte oder ein geheimer Fan, der mir das Autogramm eingravieren wollte. Schnell schauten meine Augen, um dem Schmierk den Stinkefinger zu zeigen, da bemerkte sie eine breitschultrige fettwänstige Gestalt, ebenfalls in dieser seltsamen Gummyuniform steckend, sie trug ein schwarzes Barett, das blecherne Abzeichen seiner Einheit fast in die Mitte der Stirn gezogen, wohl doch kein Schmierk, aber wie sich später zeigen sollte, eine feurige Bekanntschaft, der man besser aus dem Weg ging.

"Stehen sie auf, Rekrut !" schrie dieses Wesen mich an, als hätte er wildgewordene Schmierkmütter zu beruhigen, die kurz vor ihrer Entbindung standen, "Na los, sie Stück Dreck !", mein Gott er sang fast, laut schrie er, daß meine Trommelfelder brannten, "Sie sollen aufstehen !"

Als sich das Gewitter schon wieder beruhigte, so dachte ich jedenfalls, wurde er unbehaglich und ehe ich mich versah kassierte ich abermals einen schweren Tritt in den Allerwertesten, "Eine Woche Strafdienst !" brüllte diese Typ, völlig, vor Erregung bald platzend, zitternd und bebend, zu mir herab.

Langsam knackten die Knochen, der Kater beruhigte sich, glich sich meinen schweren Bewegungen an, benommen und fast noch trunken stand ich auf meinen beiden Beinen, zitternd, ächtzend. "Ja ja" murmelten meine Lippen dabei vor sich hin.

"Zwei Wochen Strafdienst !" brüllte dieser Wahnsinnige schon wieder los, das Gewitter brannte wieder über die Heide, "Jetzt auf !", er schloß seinen großen Mund, der mich bald an das Maul eines von Mandelentzündung geplagten Schmierk erinnerte, und öffnete ihn wieder laut brüllend, "Aufstehen !"

Dann stand ich endlich vor ihm, ich konnte zumindest das Gleichgewicht halten, er war nicht größer als ich, doch mindestens dreimal so breit und fett, was fraß dieses Monster nur, war es eine Vitaminkur oder gab ihm seine Mutter statt Babyessen Schmierk-Schmackos.

"Sie sind also der Neue !" beruhigte er sich langsam wieder, endlich sprach leiser, wahrscheinlich war ihm die Puste ausgegangen, ich atmete tief durch und wollte ihm gerade antworten, als der mich abrupt unterbrach.

"Haben sie was an den Ohren ?" brüllte er schon wieder los, ich bemerkte das die beiden Anderen wieder kicherten, daß waren also meine neuen Freunde, naja.

"Ja, ich bin der Neue !" antwortete ich ihm rauh ins Gesicht, die Unhöflichkeit, die er mir entgegenbrachte, zurückgebend.

"Wieso reden sie, haben sie eine Erlaubnis bekommen ?" brüllte er wieder aus voller Güte, wahrscheinlich hatte er wieder genug Puste bekommen.

"Ich bin ihr Ausbilder !" daß hätte ich mir fast denken können, "Unteroffizier Möwe !" und wieder zitterten die Trommelfelder, denn er betonte seinen Namen noch deftiger als alles andere, was er bisher sagte. Möwe, was war denn das, etwa dieses alte fliegende Vieh, von dem ich mal im Geschichtsbuch las, daß es Anglern ins Auge machte, wenn es erblickt wurde, Möwen hatte ich mir anders vorgestellt, nicht so fett und ekelig.

"In fünf Minuten ist antreten, ihre Kameraden haben schon ihre Sachen empfangen !" er pausierte und grinste breit, "Ihre sind schon in ihrem Spind, ziehen sie sich um !", er lächelte fies und breit, "Sie haben zwei Minuten Zeit !" Danach ging die Möwe bis zu Tür, die Anderen konnten sich schon gar nicht mehr einkriegen vor Lachen, als sich der Bulle wieder umdrehte, plötzlich verstummten sie und taten sehr beschäftigt.

"Gibt es heute keine Meldung mehr ?" schrie er in das kleine Zimmer, in meine Richtung. Was wollte er schon wieder, was ist eine Meldung, was war das, langsam nervte dieser Muskelprotz.

"Rekrut One, sie sind der Älteste in der Stube, haben sie das nicht gewußt ?" lächelte er böseartig.

"Da haben wir wohl wieder einen Fehler begangen, heh !" Klar, machen sie mich nur fertig, Möwe dachte ich leise in mir, ich kannte keine Meldung, doch irgendwie platzte etwas aus mir heraus, was ich immer zu Vater sagte, wenn ich morgens als Erster in den Ställen war und die Schmierke mit Sand und Wasser fütterte. Ich sprang in Habacht-Stellung, salutierte mit dem Stinkefinger, wie es bei uns in der Familie Tradition war und schrie aus vollem Leibe.

"Tung ! Drei sattgefressene Schmierks in den Ställungen, ein besonders fettgefressenes gerade durch die Tür, auf die Felder zu !" Mein Gott, was hatte ich da nur gesagt, das wollte ich nicht, die Möwe würde mich dafür erschlagen, das war klar. Doch er blieb gelassen, lächelte wieder böseartig, fast giftig.

"Rekrut One !" sagte er leise mit einem hämischen Zischen auf der Zunge, "Zu den zwei Wochen Strafdienst, kommen noch zwei weitere, in denen sie mir täglich die Stiefel putzen oder lecken, daß überlege ich mir noch !"

Dann drehte er sich um und ging stolzierend aus unserer Stube, das war also die Möwe, ein äußerst unsympathischer Knabe. Die zwei Anderen verschwanden aus der Stube, ich bemerkte, daß sie sich schon draußen auf dem Flur hinstellten, mein Gott, ich hatte nur noch eine Minute Zeit meine Sachen zusammenzusuchen, daß war zuwenig, ich riß den Spind auf und der explodierte förmlich, die Sachen waren so hineingepreßt, wahrscheinlich von muskulösen dicken Möwe, das sie jetzt praktisch herausquollen. Ich hatte keinen Schimmer Ahnung, was ich anzuziehen hatte, verzweifelt suchte ich ein paar Klamotten, doch dann hörte ich schon die Stimme der Möwe.

"AN-TRE-TEN !" schrie er voll aus ganzen Leibe, so war er, die Möwe.

Wahnsinn, jetzt bemerkte ich erst, daß man mir nur noch meine Unterwäsche gelassen hatte, wo waren wenigstens meine privaten Klamotten, was sollte das, daß konnte doch bestimmt nur ein

Traum gewesen sein, aber dieser Gedanke verschwand ganz schnell wieder, zu oft belehrte mich jetzt schon das Gegenteil, es war kein Traum. "Rekrut One," brüllte die Möwe, ein Zeichen dafür, das ich der Letzte war, "Treten sie an !" Sollte ich oder sollte ich nicht, er befahl es und in der kurzen Zeit lernte ich bereits, daß man Befehlen lieber gehorchen sollte, ansonsten regnete es Strafdienste und das Trommelfell oder der Allerwerteste wurden trainiert.

Nur mit einer alten Unterhose und einem durchgeschwitzten Hemd schlich ich aus der Stube, hinaus auf den Gang, gut drei Meter neben mir stand der Erste der langen Reihe von Rekruten, der irgendwie schon länger hier war als ich, er sah so erfahren aus, trug mehrere komische Streifen auf den Schultern. Ich stellte mich neben ihn, einem Riesen, ich reichte ihm nur bis zu den Schultern. Er rümpfte sich die Nase als er mich sah, er war sehr sportlich, war bestimmt ein hohes Tier, ich fühlte mich nicht gut genug, um neben ihm zu stehen, doch jetzt konnte ich nicht mehr weg, ich war da und da sollte ich auch bleiben. Die Möwe erblickte mich, breites Grinsen zog sich über sein Gesicht, triumphierend verharrte er auf seiner Position, in der Mitte vor der Reihe, er blickte die Jungen an, kontrollierte Uniformen und Stiefel, einige schickte er zum Stiefelputzen weg, einen sogar noch einmal zum Rasieren.

Die Aufgeforderten spurteten, wie sie nur konnten, ein Zeichen für Möwes Macht, er hatte anscheinend viele Heschler, er schaute mich nicht mehr an, wartete auf eine Gelegenheit für einen Tiefschlag, doch ich blieb stehen, wo ich war, ich gab meinen Platz jetzt nicht mehr auf.

"Verpiss dich !" flüsterte der Riese, "Hau ab, bevor der Alte kommt, du machst nur Probleme !"

Ich schaute ihn an, blickte zu ihm nach oben, "Du wirst sterben du ..." hauchte er mir mit voller Überheblichkeit ins Gesicht, sein starker Mundgeruch blies mir fast den Atem aus der Seele.

Ich beschloß ihn mir zu merken, irgendwann, irgendwo, würde er mich aufmischen wollen, na gut, er wollte Krieg, ich war bereit, aber nicht jetzt, ich brauchte einen Plan, aber das konnte noch etwas dauern. Haßerfüllt ließ dann auch der Riese von mir ab, als der Alte aus seinem Stübchen kam, er schloß die Tür, drehte sich um, erstarrte einen Moment, als er mich sah und ging dann zielstrebig auf die Möwe hinzu, seine Uniform war sehr gepflegt, seine Stiefel glänzten im Neonlicht und er blieb einige Meter vor der Möwe stehen, salutierte. Die Möwe drehte sich zackig zu ihm, nahm Haltung an und erwiderte den Gruß mit einem prächtig gestimmten Salut, seine Hacksen schnalzten, alles begann in Routine auszuarten.

"A-CH-TUNG !" brüllte er aus vollem Halse, wie vor einigen Minuten schon in unserer Stube, "Augen zur Meldung an den Zugführer" er pausiert holte Luft, um dann fast zu platzen, "Links !"

"Unterroffizier Möwe, melde Dritter Zug vor den Stuben angetreten, Herr Oberfeldwebel !"

"Jawohl," der Alte schaute uns an, mich am meisten, "Guten Morgen Männer !"

"Guten Morgen, Herr Oberfeldwebel !" Von Allen hallte es lauthals zurück, bis der Alte, "Augen geradeaus, rührt euch !" befahl.

Die entspannten Bewegungen der Beine, die aus der Habacht-Stellung zu den Seiten schwenkten und dann kräftig mit dem rechten Fuß auf den Boden auftraten, konnte man wie ein Gewitter hören, es sah wie ein großer Tausendfüßler aus, ich fand es sehr komisch, doch ich war der einzige, dem ein Lächeln entstieg.

"Sie da !" Pfeile schwellten nach mir, das Fegfeuer brannte, "Wer sind sie !" giftete der Alte, mich böse mit seinem Zeigefinger treffend.

"Ich bin der Neue !" antwortete ich zackig, "Rekrut One, Chapter One"

"Wieso trägt dieser Rekrut keine Uniform ?" fragte der Alte die Möwe.

"Rekrut One ist erst eben gerade aus seinem Suff aufgewacht, außerdem ist er zu spät zur

Einberufung erschienen !" antwortete die Möwe knackig zurück, schnalzte wieder mit den Hacken, stand wieder in Habacht-Stellung. Ich war zu spät, daß war doch die Schuld dieser versoffenen Feldjäger gewesen, na sowas, jetzt war es mein Problem.

"Zwei Wochen Strafdienst für den neuen Kameraden im Steinbruch Alpha, immer vier Stunden nach Dienstschluß !" er pausierte, musterte mich auf tödliche Art und Weise, "Nach dem Antreten zeigen sie dem Rekruten die korrekte Uniform, Herr Unteroffizier !" jetzt atmete er nochmals ein, "Tritt er morgen nicht pünktlich und korrekt an, gibt es eine Woche Strafdienst für den ganzen Zug, auch für sie, Herr Möwe !" Die Möwe nickte, das war ja was, alle waren jetzt gegen mich, ein guter neuer Anfang, ein Herd für Haß und Krieg.

"Der gesamte Zug geht heute zur Gefechtsübung, mit dem Unteroffizier Möwe, dort lernen sie das Tarnen, das Verstecken und den Überfall, dann geht es wieder rein, Stuben- und Revierreinigen, alles muß blitzen, dann geht es zum Abendessen, und dann" alle waren schon wieder erdrückt und hofften auf das goldene Wort, den Dienstschluß, "dann werden die Waffen gereinigt und die Rucksäcke gepackt, morgen geht es wieder raus, ganz früh, Dienstschluß entfällt, sie dürfen von 2400 bis 0400 ruhen !" er war erleichtert, seinen Zug wieder am Ende zu sehen, "Wegtreten !"

Alle verstreuten sich in sämtliche Richtungen, nur ich blieb erst einmal dort stehen, wo ich war, bis die Möwe auf mich zukam. Er war stocksauer, verhaßte mich und warf mir vor, ihn bei seiner Arbeit zu sabotieren, bitteschön, wenn er Unerfahrenheit mit Sabotage in Verbindung brachte. Im Eiltempo zeigte mir der zweimal laut rülpfende Ausbilder, wie ich die Uniform zu tragen hatte, er erklärte, daß eine solche Uniform bei keinsten Belastung zirka eine Woche halten würde, nur im Kriegsfall sei alle zwei Tage eine neue anzuziehen, bei starker Belastung sei jeden Morgen eine frische Uniform anzuziehen, Möwe zeigte mir einen speziellen Raum, in dem ein Gerät stand, daß auf altersfällige Art und Weise frische Gummyuniformen bildete. Die schwarzen Gummistiefel seien am Tage und in der Nacht öfters zu putzen, mit einer speziellen schwarzen Gummycreme, die einen schwachen Matton erzeugte, dannach sollten sie mit einer Polierbürste poliert werden, um einen schwachen Glanz vorzutäuschen. Sie sollten mehrere Monate halten, bevor sie sich auflösten, dannach seien aus der selben Maschine neue zu beziehen. Doch die Möwe warnte mich vor Überproduktion, man mußte nämlich eine silberschillernde Marke in den Automaten geben und dieser registrierte dann, wie oft man Stiefel und Uniformen bezog, bezog man einen Überschuß, so hagelte es Strafdienste, sehr logisch. Die Möwe gab mir diese Marke, sie hatte ein kleines Kettchen, es war eine Erkennungsmarke, die ich andauernd um meinen Hals tragen sollte, schöne Sache, Hunde, mit Hundemarken. Im Laufe der folgenden Minuten erklärte die Möwe mir im Eiltempo, wie der Spind bis heute Abend eingeräumt werden sollte, der Alte höchstpersönlich wollte ihn kontrollieren, dann zeigte er mir etwas Gerödel, daß ich ebenfalls gleich an meiner schon fest sitzenden Uniform anbringen sollte, es sei der Schießanzug, meinte er. Dann waren wir fertig, er zeigte mir einen Schlüssel, mit dem ich den Spind abschließen sollte, später stellte ich fest, daß die Schlüssel aus Kostengründen alle gleich waren, dementsprechend auch die Schlösser.

Jetzt scheuchte er mich aus meiner Stube, wies mich auf einen Platz in der wiedermals schon stehenden Reihe im Flur und verschwand dann. Ich erblickte flüchtig die beiden Schleimer aus meiner Stube, irgendwie wußten sie schon alles vorher, deshalb hatten sie auch schon heute früh den Schießanzug an, sie waren die Einzigen, die nicht weggetreten waren, Schleimer, ich haßte sie. Dann kam der Moment, wieder kam der Alte heran, auch im Schießanzug, wieder die selbe Meldeprozedur der Möwe, jetzt musterte der Alte einen Jeden von uns, er überprüfte Haarschnitt, Rasur, Stiefelputz, Anzugsordnung und zu guter letzt, als er bei niemanden außer mir etwas fand, ihm gefielen die Harre nicht, die Reihenfolge der Größe, einige Male tauschte er mich aus. Er riet mir strengstens den Haarschnitt bis Morgen früh zu verbessern, wollte ich nicht wieder Strafdienste bekommen, die Logik schlug wieder zu. Dann ging es zum Waffenempfang, alle der Reihe nach, empfangen wir Gewehre, nur die Möwe empfing ein Lasergewehr, der Alte und der Riese nahmen mit leichten Uzis vorlieb. Da stellte ich auch schon fest, als ich an der Reihe war, das ich keine Waffenkarte besaß, ich hoffte die Logik dieses Apparats würde nicht schon wieder zuschlagen und mir ein paar saftige Strafdienste geben, doch der Obergefreite in der Waffenkammer stellte mir sofort innerhalb weniger Minuten eine solche aus, schon bekam ich im Austausch zu ihr mein Gewehr.

Der Tag sollte anstrengend werden, daß versprach ja schon der Alte in seiner morgendlichen Rede, wir waren erst auf dem Schießplatz, zu dem wir marschierten, mit vollem Standardgepäck, daß wir nach dem Waffenempfang noch schleunigst packen mußten. Es waren knapp zehn Kilometer gewesen sein, durch öde Steppe, einige der Rekruten waren verzweifelt, dursteten, doch sie hatten vergessen ihre Feldflaschen aufzufüllen, so mußten sie beim marschieren weiterdursteten und leiden. Der Weg war wirklich anstrengend, es ging Berg auf und Berg ab, durch Äcker und Felder, schlammige Wege und Pfade, alles in allem hatten wir an einem Tag jede Geländeart kennengelernt, einfach fantastisch.

Der Alte führte unsere Gruppe, in einem Affenzahn marschierte er und die flotte Möwe neben ihm. Sie hatten ja auch nichts zu tragen, keine Rucksäcke, wenig Gerödel, diesen Service hatten nur wir, die Rekruten. Trotzdem bewunderte ich die fette Möwe, sein Lasergewehr wog mehr als unser Rucksack, doch er hielt es konstant in vorhalte, spähte nach einem illusionären Feind. Schon auf dem Hinmarsch, gab es Gefechtseinlagen, wir lernten uns zu Tarnen, sogar ein kleines Versteck und eine Stellung zu bauen, alles lernten wir im Fluge, anscheinend hatte der hiesige Militärapparat es sehr eilig uns auszubilden, was mir auch nur recht war, denn wie ich schon hörte war nur die Grundausbildung ein harter Hammer, dannach sollte es locker und leicht werden.

Auf dem Schießplatz lernten wir den Umgang mit unseren Waffen, zunächst nur mit dem Gewehr, doch in späteren Tagen auch mit Laserwaffen, Pistolen und Uzis, sogar mit Granaten von unterschiedlicher Art, immer präsentiert von der Möwe und dem Alten, sie waren wirkliche Spezialisten auf diesem Gebiet. Ab und zu gab es Leistungsübungen beim Schießen, die in ein spezielles grünes Schießbuch eingetragen wurden, mir fiel das Schießen besonders leicht, schoß ich bei diesen speziellen Übungen fast immer Gold, mit jeder Waffe, nur beim Nachtschießen erlangte ich immer wieder nur Silber, doch der Alte schien zufrieden. So ging es Tag ein und Tag aus, wir hatten kaum Freizeit und wenn es welche gab, nutzten wir sie, unsere Ausrüstung zu pflegen oder unsere Stiefel zu putzen. Unsere Grundausbildung dauerte genau drei Monate, harte Monate, in denen wir mehr gequält und gepeinigt wurden, als richtig ausgebildet, doch inszenierte der Alte immer wieder mal eine Kriegsübung, Nachtalärme und desgleichen gehörten nach dem ersten Monat fast zur Tagesordnung. Wie sehnte ich mich nur nach meiner Familie, meinen Freunden, ich hatte hier nur die beiden Schleimer, die sich als nicht sehr zuverlässig und auch noch als Verräter erwiesen, sie hatten eine Spitzelfunktion, mit der sie sich bei der Möwe immer wieder eine goldene Nase verdienten, indem sie andere Kameraden anschwärzten.

Nun ich gab mein bestes, wollte nicht mehr auffallen, hatte doch die beiden Spitzel immer im Nacken, und so gab ich mir wirklich einen Ruck, ich strengte mich an, zeigte mich von meiner besten Seite. Sogar einen Saufabend feierten wir, diesen nahm ich mir als Vorwand, ein wenig über meine Peiniger zu lernen, sie etwas auszuquetschen, besonders die Möwe. Von ihr erfuhr ich, daß er ein recht lausiger Entlauser gewesen war, auf der Schmierfarm seines alten Herren, ich fand das amüsiert, die fette Möwe pickte daumennagelgroße Läuse aus dem stinkenden filzigen Pelz dieser Tiere, wahrscheinlich naschte er dabei zuviel, deshalb wurde er so fett. An diesem Abend hatte ich noch ein Ziel, den alten, Meister über Zuckerbrot und Peitsche, letzteres gab er uns leider etwas öfter zu spüren. Er war ein Verweigerer ersten Grades, wurde in den Kriegszeiten, in denen ANGRIFFSLUST gegen die Amöbianer kämpfte einfach zwangsrekrutiert, seine Ausbildung dauerte zwei Wochen, dann schickten sie ihn an die harte stählerne Front, wo er zu überleben lernte, dort erkannte er den Sinn der Armee und wandelte sich im Beschuß vom Verweigerer zum Fanatiker. Na herrlich, das wäre wirklich nicht meine Welt, auch wenn es so schien, als wären die Möwe und der Alte an diesem Abend doch insgeheim noch etwas menschlich gewesen.

Dann, fast so plötzlich wie sie begonnen hatte, war die Grundausbildung endlich vorbei, wir mußten vor dem Kommandeur antreten, der die besten drei Rekruten eine Urkunde verlieh und die Ausbilder, also Möwe, den Riesen und den Alten, ehrte. Zu meinem Erstaunen war ich einer der besten Rekruten gewesen, erhielt als erster die Urkunde und einen feuchten Händedruck, ich war wirklich verwirrt, dachte ich immer, ich wäre der typische Verweigerer, ein Nichtsnutz, aber dann erinnerte ich mich, an die vielen harten Mühen, die Ausbildung und die Rekrutenprüfung zu bestehen. War das Militär vielleicht doch eine Berufung wert, ich mußte mir das überlegen. Die erste

harte Phase war vorüber, ich fragte mich, in welche Einheit man mich schicken würde, bestimmt zu den Kampfgasfritzen, falls es nicht noch schlimmer kommen mochte. Ich freute mich schon auf meinen Dienstschluß in sieben Monaten, dann war es vorbei, Dienstzeitende, dann könnte ich wieder auf die Schmierkfarm gehen.

III. Kampf den Amöbianern !

Der Morgen begann grausam, an allen Betten rasselten die Alarmsirenen, die Betten wurden automatisch weggeklappt und wir landeten alle dumpf auf dem Boden, es war noch dunkel, ich schaute auf die Uhr, es war erst 0230, Rotlicht sprang flackernd an, was war denn jetzt schon wieder.

"Achtung ! Achtung !" schnalzte der Lautsprecher neben dem Sirenengeheul, "Das ist ein Alarm !" Die Tür wurde plump von der Möwe aufgetreten, er war recht sauer, brüllte laut in unsere Stube, bevor er reinstürmte und uns in die Allerwertesten trat, die Schleimer schauten verdutzt, bekamen dann noch einen Tritt zu spüren. "Aufstehen, ihr Lumpenpack, ihr seid Soldaten, keine Penner !" brüllte er wie von einer Wespe gestochen.

"Nein, Herr Unteroffizier, wir sind nur Rekruten, wir sind keine Soldaten !" jammerte einer der beiden schleimigen Stubenkameraden, die perfekten Wehleidigen.

"Falsch, du schleimiger Hund !" endlich hatte er ihn entlarvt, "Ihr alle seid gerade zu Gefreiten befördert worden, der Rucksack ist Standardmäßig zu packen, in acht Minuten ist antreten, zwei Minuten sind schon rum !", mein Gott, er war wieder ganz die alte fette Möwe.

Er warf jedem von uns ein paar Schulterklappen vor die Füße, sie hatten einen Balken und wir sollten sie auf unserer Uniform befestigen. Jetzt drehte er sich um, rannte aus unserer Stube und überlies uns dem Schicksal, wir schmissen alles in die Rucksäcke, was wir hatten, befestigten die verkommenen billigen Schlafsäcke daran und auch die Isomatten und Zeltbahnen, der Standardhundehütte. Ich war zuerst angezogen, schnallte meinen Rucksack um und unterstützte meinen beiden schleimigen Kameraden, einer hätte sich fast mit seinen Hosenträgern erhängt, der Andere war unter dem schweren Rucksack begraben. Dann stellten wir uns auf dem Flur in die Reihe, jeder hatte inzwischen seinen Platz, der Größe nach geordnet, der Riese feixte mir natürlich noch im Vorbeigehen eine kleine Gemeinheit herüber, "Jetzt gehts ab in den Krieg, du Memme !", naja, er wollte uns nur Angst machen, das war nämlich wieder nur ein Übungsalarm, daß wußten wir doch alle, oder doch nicht ?

Die Möwe kam herbei, zusammen mit dem Alten, beide waren total ausgerüstet, hatten schon ihre Waffen, der Alte eine Uzi, die Möwe eines der neuesten Lasergewehre, seine Lieblingswaffe, die er "Spatz" taufte, na ob sich Möwen und Spatzen wohl vertragen mochten, mir kam es so vor, als ob die Möwe aus dem Geschichtsbuch gesprungen wäre und dabei einen Spatzen aufgerissen hätte. Heute war alles anders, bei den anderen Alarmübungen gab es eine Meldung, heute wollte der Alte keine haben, er befahl nur nebenbei, daß jetzt Waffenempfang sei, dannach würde die Möwe uns zu dem Truppentransporter bringen. Nur kurze Zeit später war es soweit, es regnete schon, ich hatte wenigstens meine alte Waffe erwischt und saß in einer taktisch guten Position auf einer der Metallbänke im Transporter. Taktisch gut, weil weit weg von der Ladeluke, deshalb brauchte ich auch keine Ladung rein oder bei der Landung raustragen helfen, alles hatte System und langsam begriff ich es, dieser logische Apparat war leicht zu verstehen, war man erst einmal in ihm gefangen.

Alle waren da, die Möwe mußte sich natürlich neben mich setzen, dann kam noch der Alte rein, die Ladeluke verschloß sich automatisch mit einem dumpfen Krachen, der Alte ging durch die Reihen und setzte sich in die Kanzel zu dem Piloten, dem Riesen. Dieser startete dann ruckartig und brutal, ohne Rücksicht auf Verluste den Transporter. Auf den Bänken herrschte großer Trouble, wir rutschten und knallten auf den eisernen Böden, die Möwe grinste, er verwies auf schlitzzartige Gefilde, in die man Pennies stecken konnte, dann wurde ein Sicherheitsgurt elektromagnetisch freigegeben und rastete automatisch ein. Witziger Junge, hatten wir erstens kein Kleingeld bei uns und bekamen zweitens auch noch keinen Sold für diesen Monat, er triumphierte wieder. Irgendwann legte sich der Start und ich konnte aus dem kleinen Fenster ANGRIFFSLUST erkennen, der Planet